



Greta, Opa und Johann rennen dem Kuckuck hinterher. Von dort oben blicken sie weit in die Landschaft. Sie sehen die Kirche, das Haus Darup und Hof Schoppmann.

Im Buch gibt es für
dieses Kapitel kein
DAMALS und HEUTE!

DAMALS ... war der Lebensraum Baumberge
vielfältig und abwechslungsreich.

HEUTE ... ist er durch verschiedene Faktoren
gefährdet.

+ INTERESSENSKONFLIKT

HINTERGRUND Störfaktor Mensch

Übernutzung durch (falsches) Freizeitverhalten: Wertvolle Natur ist nicht nur für die Pflanzen und Tiere attraktiv, die hier ihren Lebensraum finden. Auch der Mensch freut sich über eine schöne Landschaft und sucht sie zur Erholung auf. Spätestens seit der Gründung des Baumberge Vereins im Jahr 1896 werden die Baumberge regelmäßig durch Erholungssuchende aus den Städten besucht. Nicht nur Münsteraner reisen gerne in die hügelige Landschaft, auch Naturfreunde aus dem Ruhrgebiet machten sich schon damals regelmäßig auf den Weg in die Region. Nicht zuletzt der Bau des Longinusturmes (1897 - 1901) lockte und lockt noch heute die Menschen mit seiner Aussichtsplattform auf den höchsten Punkt des Münsterlandes (189 m NN).

Damit vor allem die Besucher des Waldes das geschützte FFH-Gebiet nicht zu sehr belasten, wurde ein neues Wegekonzept umgesetzt. Viele kleine Pättkes wurden gesperrt und größere zur Nutzung ausgebaut. So sollten Besucher gezielt durch die Baumberge gelenkt werden und sich insgesamt auf weniger Wegen bewegen. Diese Maßnahme hat unterschiedlich gut funktioniert.

Der Nutzungsdruck nahm in den letzten Jahren erheblich zu. Auch die 1.000 Jahre alte Landwehr leidet unter den Besuchern. Das regelmäßige (verbotene!) Betreten und Befahren mit Rädern trägt dazu bei, dass das Kulturdenkmal zu verschwinden droht.

Wildtiere fühlen sich nicht nur durch die Geräusche gestört, auch Menschen, die sich nicht auf dem ausgeschilderten Wegesystem bewegen, stören aktiv die Ruhezonen der Tiere, verbreiten Krankheiten (z. B. BSal für den Feuersalamander,



- 12 -



digitales Material

- 12 -



vgl. Kap. 07 - Ein Drache am Bach) und können Bestände sensibler Pflanzen vernichten.

Jeder Wald gehört jemandem: Dank des Waldbetretungsgesetzes dürfen wir uns aber dennoch auf dem fremden Grundstück bewegen. Ein Privileg, das in anderen europäischen Ländern so nicht existiert. Etwas genauer hingeschaut, könnte oder sollte ein Waldspaziergang also auch Dankbarkeit und Respekt für diese Möglichkeit, die notwendige Pflege und die Natur mit sich bringen.

Pilzsammler und Blumenpflücker: Pilze, Blumen, Beeren und Zweige dürfen nur in bestimmten Mengen für einen vernünftigen Grund gesammelt werden. Viele Arten dürfen aber überhaupt nicht mitgenommen werden und **in Schutzgebieten**, wie dem FFH-Gebiet Baumberge, ist es ganz **verboten**. Aber auch auf nicht geschützten Flächen kann die Entnahme aus der Natur nachteilig für eine Art sein und ist nicht wünschenswert, insbesondere, wenn nur wenige Exemplare an einem Standort vorkommen oder die „Ernte“ nicht sachgemäß erfolgt.

Plastikmüll: Man schätzt die Dauer des natürlichen Abbaus von Plastik in etwa auf 400 Jahre. Seit den 1960er Jahren wird Plastik produziert, häuft sich weltweit an und kann mittlerweile überall auf der Erde gefunden werden – auch in den entlegensten Gebieten ist Mikroplastik nachzuweisen. Einer der Wege, den das Plastik nimmt, ist Wasser. Mit ihm gelangt es auch in unseren Nahrungskreislauf.

In vielen Plastikrückständen sind Weichmacher enthalten, die über Umwege auch auf unsere Äcker, Beete und in das Trinkwasser gelangen. Weichmacher sind krebserregend und wirken sich nachteilig auf die Fruchtbarkeit aus.

Nitratbelastung: Das Münsterland gehört zu den Regionen, in denen das Grundwasser stark mit Nitrat belastet ist. Durch Düngung mit Gülle, die aus Schweinehaltung stammt, wird es auf die Felder aufgetragen, gelangt in den Boden und schließlich in das Grundwasser. Verschiedene Quellen der Baumberge weisen einen erhöhten Nitratgehalt auf. Dieser befindet sich teilweise über dem Grenzwert der EU-Grundwasserrichtlinie von 50 mg/l. Diese Nährstoffanreicherung verändert den Lebensraum „Quellbach“, u. a. für die kleinsten im Gewässer lebenden Tiere, die an eine nährstoffarme Umgebung angepasst sind, drastisch.

UNTERRICHTSMATERIAL

Schwerpunkt Sachunterricht: Natur und Umwelt, Raum und Mobilität

Die Schüler:innen bewerten die Bedeutung von Naturschutz für den Erhalt der Lebensbedingungen von Tieren, Pflanzen und Menschen und leiten Handlungs-



möglichkeiten ab. Sie erklären den Einfluss bestimmter Interessen auf die Gestaltung von Räumen (Tourismus).

FILM Regelt sich die Natur ohne Menschen? (2:27 Min.)

Der Film des *Deutschen Jagdverbandes* beschreibt, warum Naturschutz notwendig und wie er möglich ist.



STECKBRIEF Mensch

Mit Hilfe der Info-Kästchen auf dem Arbeitsblatt kann ein ganz besonderer Steckbrief (*Vorlage im ANHANG, für die Anzahl der Kinder kopieren!*) erstellt werden. Die Info-Kästchen werden wie bisher ausgeschnitten, passend sortiert und gemeinsam in Gruppenarbeit besprochen. Der Fokus ist aber ein anderer.

Ziel:

Die Schüler:innen sollen ein Verständnis dafür entwickeln, dass der Mensch durch seine Präsenz (auf der ganzen Welt) Umwelt beeinflusst. Sie bewerten ihr eigenes Handeln und die Bedeutung für die Lebensbedingungen von Tieren, Pflanzen und Menschen.

Leitfragen:

- Was sind Unterschiede oder Gemeinsamkeiten im Vergleich zu den vorher bearbeiteten Tierarten?
- Ist der Mensch gefährdet? Wenn ja, wodurch?
- Braucht der Mensch Schutz? Kann er selbst Schutz bieten?

Jede/r trägt die wichtigsten Informationen in seine/ihre eigene Vorlage des Steckbriefes ein. Als Bild kann die Malvorlage (im ANHANG) genutzt werden, die bunt ausgemalt, ausgeschnitten und aufgeklebt wird (*Schere und Kleber bereitstellen!*).

Zweiter Steckbrief Mensch:

Die Schüler:innen können zusätzlich einen eigenen Steckbrief erstellen und dafür ihre eigenen Vorlieben einfügen, vielleicht auch ein Foto von sich selbst.

Variante:

Die Absätze „Ich bin gefährdet durch“ und „Man kann mir helfen mit“ sind in einem weiteren Steckbrief ausgetauscht durch „Ich möchte diese Tiere und Lebensräume schützen“ und „Ich möchte helfen mit/durch“. Sodass die Schüler:innen konkrete Handlungsmöglichkeiten formulieren können. (*Dieser extra Steckbrief ist diesem Kapitel beigelegt*)

PLAKAT Schützt den Menschen?!

In einem zweiten Schritt können Plakate mit den bereits ausgeschnittenen Info-Kästchen erstellt werden (Gruppenarbeit). Hierbei sollen die Schüler:innen nach bestimmten Kriterien vorgehen und sich von Fragen leiten lassen wie:

- **Was sollte jeder/jede über uns Menschen wissen?**
- **Was finde ich besonders interessant und möchte es anderen mitteilen?**
- **Welche Information ist vielleicht so besonders oder kurios, dass sie im Gedächtnis hängen bleibt?**

Im nächsten Schritt sollen die Schüler:innen die ausgewählten Bilder und Informationen so ansprechend anordnen, dass

- **Wichtiges sofort ins Auge fällt und es vielleicht sogar**
- **kleine Entdecker-Kästchen zum Weiterlesen gibt und**
- **Fotos das Interesse wecken** (ggf. als Online-Recherchearbeit).

Das Besondere an dieser Aufgabe ist die Kontextbildung zum eigenen Verhalten.

Die Schüler:innen können eigene Ideen einbringen und neue Schildchen schreiben. Die Leitfragen für den Steckbrief, vgl. oben, können hierzu anregen. Vielleicht entwickelt sich aus dem Poster „Schützt den Menschen“ das Poster „Was der Mensch schützen kann“, o.ä. Die Schüler:innen können kreativ an weiteren Zusammenhängen zwischen Mensch und Tier / Lebensraum Baumberge arbeiten. Das Plakat kann natürlich auch digital erstellt werden!

ARBEITSBLÄTTER Schutzwürdig oder nicht

Für die Schüler:innen stellt dieses Kapitel eine kleine Variante des Posters *Lebensraum Baumberge* als Kopiervorlage zur Verfügung. Idealerweise erhält jede/r ein eigenes Exemplar in DIN A3 kopiert, so können die Aufgaben individuell bearbeitet werden.

Das Poster zeigt neben den bisher vorgestellten Arten und bereits besprochenen Wegen weitere Szenen mit denen die **Gefährdung der Lebensräume** reflektiert werden kann. Darauf bezieht sich die Aufgabe 1.

- Auf dem Poster:
 - **eine Wandergruppe**
 - **Kinder klettern**
 - **Pilzsammler**
 - **Picknick am Bach**
 - **Laufen durch das Wasser**
 - **Traktor mit Gülleanhänger**
 - **Mädchen pflückt Blumen**

Hier gilt es für die Schüler:innen zu überlegen:

- **Ist das erlaubt? Wenn ja, warum? Oder warum vielleicht nicht?**
- **Welche Folgen könnte bestimmtes Verhalten haben und wie kann man es anders / besser machen?**

Mit den Schüler:innen können auf diese Weise **Regeln für das Verhalten in der Natur** wiederholt oder neu erarbeitet und besprochen werden. Verhaltensregeln können für die Exkursion auf dem Kuckucksweg aufgeschrieben und mitgenommen werden.

Mögliche Lösung: *Rücksicht nehmen, keinen Müll hinterlassen, keine Pflanzen pflücken, keine Pilze und Beeren sammeln (in Schutzgebieten), auf festen Wegen bleiben, kein Feuer (kein Grillen, kein Rauchen), Wildtiere nicht stören (nicht berühren), leise sein, Hunde an der Leine führen, sich unsichtbar machen (die Tiere sollen mich nicht hören und nur sehen wo sie mit mir rechnen), keine Tiere erschrecken, nichts außer Erinnerungen aus dem Wald mitnehmen (Müll der nicht dorthin gehört darf eingesammelt und mitgenommen werden), nichts hinterlassen was dort nicht hingehört, etc.*

POSTER Lebensraum Baumberge

Mit diesem Kapitel wird das Poster final besprochen und die letzten wichtigen Rückschlüsse für den Lebensraum Baumberge gezogen, vgl. *Anleitung zum Arbeitsblatt*.

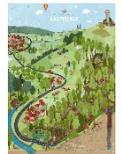
Auch die letzten Motive zum Ausschneiden und Hinzufügen *Kinder im Bach* und *Plastik und Müll* – können nach der Erarbeitung des Steckbriefes – auf dem großen Klassen-Poster hinzugefügt werden.

In einer gemeinsamen Überlegung können sie **wieder entfernt** werden, denn **Müll und Störung soll in den Baumbergen vermieden werden**. Speziell mit den *Kindern im Bach* kann noch mal auf den sensiblen Lebensraum für den Feuersalamander hingewiesen werden. Sollte das Bild auf dem Poster bleiben, muss die Entfernung zu den Quellbächen als Lebensraum des Feuersalamanders thematisiert werden.

Gesamtergebnis:

Anschließend werden im Klassenverband mögliche Grenzen für schutzwürdige Flächen auf dem Poster mit einem Band (*rot, muss extra besorgt werden!*) markiert/eingekreist und festgepinnt werden. Hier gilt es zu überlegen:

- **Welche Teile des Posters sollten geschützt werden? Für welche Tiere?**
- **Gibt es kleine Bereiche / Gebäude / Abschnitte, die besonders für eine Tierart geschützt werden sollte?**
- **Welche nicht-schutzwürdigen Flächen würde man vielleicht ausklammern und warum?**



Poster



Schnipp Schnapp

Die eine richtige Lösung gibt es hier nicht. Wichtig ist der Diskurs!

Es können sowohl einzelne Höhlenbäume ausgewählt werden, als auch der ganze Wald oder Felder und Hecken. Die Brutröhre für den Steinkauz, ein altes Haus mit Eulenloch oder der Brunnen.

Ausgeklammert werden sollten die große Straßen mit Autos und die enge Siedlungsbebauung.

MEHR ... so kann es weitergehen:

BNE-Themen: Das abschließende Kapitel ermöglicht die Wiederholung vieler Themen und Ziele und eröffnet weitere. Insbesondere die Integration des Plastikmülls schafft einen direkten Bezug zu Ziel 3: *Gesundheit und Wohlergehen*, sowie Ziel 12: *Nachhaltiger Konsum* und indirekt zu *Fleischkonsum, Düngung und Nitratbelastung*. Aber auch die anderen Nachhaltigkeitsziele wie: *Keine Armut, Kein Hunger, Gesundheit und Wohlergehen, Hochwertige Bildung, Menschenwürdige Arbeit* und *Frieden*, können durch den neu eingebrachten Blickwinkel zur Gefährdung des Menschen initiiert werden. Auch der Klimawandel kann wieder aufgegriffen werden.

Zum Thema Plastik:

- Plakatsammlung zum Einsparen von Plastik
- Projekt unter dem Titel "be plastic free" ins Leben rufen (Hefte ohne Schutzlaminierung, Schnellhefter aus Pappe, Füller mit Aufziehpatronen, Brotdosen und Trinkflaschen, etc. Schafft die Klasse es, den gelben Sack Müll aus dem Klassenzimmer zu verbannen?)

Zum Thema Nitratbelastung:

- Argumente für und gegen den (übermäßigen) Fleischkonsum sammeln und in einem Standtheater darstellen (pro und kontra, Konsens finden)
- Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Tierhaltung

Zum Thema Müll:

- Programm: „Aus Biomüll wird Kompost und Gas“ (Treffpunkt nach Vereinbarung). *BNE-Angebot des Biologischen Zentrums zum Thema nachhaltiges Wirtschaften und Klimaschutz. Sekundarstufe I und II.*
- Programm: „Abfallkoffer – Bildungsmaterial für die Grundschule“ (Ausleihe im Naturschutzzentrum) *BNE-Angebot des Biologischen Zentrums zum Thema Abfallvermeidung und Recycling. Primarstufe.*

